

# Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Öfner und Pesther Zeitung.)

1850.

XXVII.

4. April.

Mit Dornen heimlich unterbettet  
Ist tausendfach des Lebens Bahn;  
An zarte Fäden ist's geflettet;  
Ist einem Hauch ist's unterthan;  
Und Mord ist Alles, was nicht rettet  
Vor'm Tode, wenn es retten kan.

Dissertatio inauguralis medica, sistens Febrim puerperalem, etc., quam publ. disqu. submit. Ludovicus Theod. Csasz, Hungarus Nagy - Bányensis. Budae, typ. Typ. R. Univ. Hung. 51 S. in Gr.8. Dedicirt ist diese Dissertation (mit welcher der Hr Verf. im so eben verfl. Monath die Medicinische Doctorswürde an der k. Pesther Universität sich erwarb) dem hochverdienten Hrn Dr Mich. v. Lenhossék, k. Ung. Statth. Rath, Landes = ProtoMedicus, &c., „viro scientia, meritis insigni, naturae indefesso observatori,“ etc. — Indem wir diese Anzeige niederschreiben, denken wir mit Behmuth daran, wie viel der Mensch — mit seinen Gedanken, Gefühlen und Wünschen, der continue Schöpfer der Erde, von dem wir die Idee der Gottheit abstrahiren, &c., — wie viel der Mensch zu erdulden habe, bis ihm dieß klar wird, und wie unendlich dann diese Erduldungen sich steigern! denken wir mit Ehrfurcht daran, wie schmerzhaft und sorgenvoll der Mutter Beruf (der heiligste in der Natur) seine Liebe (die heiligste in der Welt) zu erkaufen hat! denken wir mit Hochachtung an die Bestimmung, an die Wirksamkeit, an die übermenschliche Würde des competenten und menschenfreundlichen Arztes, der, wie kein anderer Stand in der Welt, das kostbarste RealGut des Menschen zu sichern und zu pflegen die Verpflichtung hat; denken wir endlich, um

den Ernst dieses Augenblickes zu mildern, daran, daß die medicinische Facultät nur noch die einzige ist, die ihre Lizenzen mit aller Strenge von gedruckt dargelegten wissenschaftlichen Beweisgebungen abhängig macht. Und obwohl Nothwendigkeit oder Ehrgeiz oft in solchen Fällen die Leistung übertreffen, und obwohl der wissenschaftliche Anlauf hinterdrein im praktischen Leben gemeiniglich eine andere Richtung nimit, so kan doch schon die Vorbereitung dazu für eine wissenschaftliche Auszeichnung des ärztlichen Charakters gelten. — Vorliegende Dissertation über das „KindbettFieber“ behandelt mit Einsicht und möglichster Ausführlichkeit ein sehr interessantes Thema, und wir wenden alles Vorgesagte auf sie an.

**Andeutungen. Eissäge.** Der HafensbauInspector Starke zu Starckenhorst bei Swinemünde (Pommern) machte unterm 17. v. M. Folgendes in öffentlichen Blättern bekannt: „Ich habe mit folgender einfachen Vorrichtung die Fortschaffung der 22 bis 24 Zoll starken Eisdecke des hiesigen Ostlichen Nothhafens, insofern sie mir bei vorzunehmenden Bauten hinderlich war, bewirkt. Am unter n Ende einer Brettschneider-Säge, deren Blatt möglichst stark seyn muß, ist eine eiserne Schiene von 3 bis 4 Zoll Breite,  $\frac{1}{2}$  Zoll Stärke, und gleicher Länge mit der Säge, dergestalt mit einer Klaue befestigt, daß sich dieselbe um einen kurzen, auf beiden Enden verstärkten, und nur  $\frac{1}{4}$  Zoll vorstehenden Bolzen mit Leichtigkeit drehen läßt; am ober n Ende der Säge und der Schiene, sind gewöhnliche hölzerne Doppelhandgriffe der Brettschneider-Sägen angebracht. Soll nun eine Eisdecke zerschnitten werden, so wird vermittelst der Eisart ein Loch durchgehauen, die Eissäge hineingesteckt, und durch 2 Mann

dadurch in Bewegung gesetzt, daß derjenige, welcher an dem Handgriff der Säge arbeitet, letztere hebt, der andere sie dagegen mittelst der Schiene wieder hinunter drückt. Auf diese Art ist hier, ohne übermäßige Anstrengung der Arbeiter, in einer Minute, ein Schnitt von zwey Fuß Länge, d. h. im Durchschnitt, gemacht.“ — Vertheilung der Arbeiten unter mehrere Hände, ist bekanntlich die Hauptsache bei Fabriken und der Grund ihrer eigenthümlichen Vorzüge. Hr Stuart Monteath, Besitzer einer Kohlengrube in Schottland, wendet nun diese Vertheilung auch bei Thieren an. Er hatte seine Steinkohlen bisher gewöhnlich in einspännigen Karren wöchentlich zweymal, oder höchstens dreyimal, nach Glasgow geschickt, das 18 engl. Meilen von seiner Grube liegt; jedes Pferd zog 24 Etr. Nun vertheilt er seine Pferde auf dieser Strecke in 4 Relais, und so kan jedes Pferd täglich mit 33 Etrn drey solche Stationen bequem zurücklegen, so daß nun ein Pferd, statt der 72 Etr, die es zuvor wöchentlich nach Glasgow lieferte, bequem 140 Etr dahin fördert. Hr Monteath führte auch beim Feldebau diese Relais ein; er theilt seine Pferde, statt daß er sie täglich zweymal einspannt, jedesmal 4 Pferde, auf dreyimal zur Arbeit, jedesmal für  $2\frac{1}{2}$  Stunden. Auf diese Weise kommen die Pferde immer mit frischer Kraft an den Pflug; sie arbeiten mehr und schneller und kräftiger, und werden weniger angestrengt.

Denkw. In der Münchner Ztg liest man Folgendes: „Als ich auf meiner Reise in die Moldau und Walachey“, erzählt der Professor F., „der Fürstin Morusi vorgestellt wurde, traf ich sie mit Lesung von Barthelemy's Reisen nach Griechenland, einem damals ganz neuen Buche,

beschäftigt an. Am andern Tag sah ich sie mit Theokrits Idyllen in der Originalsprache in das Lernzimmer ihrer Kinder, die gerade im Alt-Griechischen unterrichtet wurden, eintreten. Sie sprach Alt- und Neu-Griechisch, Moldauisch, Französisch und vielleicht noch mehrere Sprachen. Ich sagte ihr, daß ich auch Alt-Griechisch verstehe. Dieß war ihr sehr auffallend. Sogleich ersuchte sie mich, eine Idylle aus Theokrit vorzulesen und (ins Französische) zu übersetzen. Kaum hatte ich aber angefangen, so konnte sie sich des Lächelns nicht enthalten. Doch verwandelte sich dieß bald in gespannte Aufmerksamkeit, und wie ich mit Lesen zu Ende war, versicherte sie, daß sie schlechterdings nichts verstanden habe. Hierauf las sie vor, und nun fand ich nichts Sonderbares mehr daran, wenn die Griechen ihre Sprache für die Sprache der Götter hielten. Einen solchen Wohlklang hatte ich noch nie vernommen. Sie behauptete aber auch, daß ihre Aussprache die der alten Griechen wäre, und daß noch gegen 6 Ortschaften in Griechenland, wenn sie nicht irre, in der Gegend von Salonichi, diese Aussprache in ihrer größten Reinheit besäßen.“ — Im Würtemberg'schen fährt man fort, die Prüfungen der Schüler, welche sich zum Akademischen Course melden, mit aller Strenge zu üben. Zu den Prüfungen im Febr. d. J. hatten sich 64 Examinanden gemeldet, und von diesen wurden, laut einer Bekanntmachung des königl. StudienRaths im Reg. Blatt, nicht weniger als 24 zurückgewiesen, und zwar aus folgenden Fächern: aus der evangel. Theologie 1 von 9 gemeldeten; kathol. Theol. 9 von 11; israelit. Theol. 1 von 2; Rechtswissensch. keiner zurückgewiesen von 15 gemeld.; Arzneiwissensch. und höhere Chirurgie 11 von 22; Kammeralwissensch. 2 von 7.

Bausachen. Aus Berlin, 15. März. „Die Errichtung eines besondern Denkmahls für Friedrich den Großen ist nun definitiv bestimmt, und es soll damit, nach dem vom König genehmigten Plan, und nach Maaßgabe der dazu höchstliberal bestimmten Hilfsmittel, unverweilt die Arbeit beginnen. Das Werk wird im größtartigen Styl das eberne StandBild des Monarchen, auf einer mächtigen Trajanischen Säule, dicht am Ausgang der Linden nach dem Universitätsplatz hin, darstellen. Ein anderes kolossales Bauwerk wird gleichfalls sofort in Arbeit genommen werden; das Krankenhaus der Charité, schon jetzt ein Gebäude von größtem Umfang, soll auf das Dreifache vergrößert werden; auch hiezu ist der Plan bereits genehmigt, und die Summen sind angewiesen. Die Anstalt steht unter der Leitung des höchstverdienten D. Rust. Das Ganze dürfte, wenn die Organisation nach dem erweiterten Plan erst vollendet seyn wird, in Europa schwerlich seines Gleichen haben.“ — Aus der Schweiz, 14. März. „In Bern beschäftigt man sich mit einleitenden Arbeiten zur Erbauung einer steinernen Brücke über die Aar. Die Länge würde zwischen 8 = und 900 Fuß, die Höhe über dem Wasser etwa 90 Fuß betragen. Die Kosten sind auf ungefähr 1 Million Schweizer Franc's berechnet.“ — Aus Stuttgart. Die Kammer der württembergischen Abgeordneten hat unter den außerordentl. Ausgaben mehrere Summen zu Bauwerken ohne Widerspruch bewilligt; z. B. eine massive Brücke über die Donau bei Wiblingen 100,000 fl.; eine steinerne Brücke über den Neckar bei Cannstadt 189,800 fl.; für mehrere StraßenCorrectionen und andere Brückenbauten 227,000 fl., cc. Die Brücke bei Wiblingen wird auf

steinerne Pfeiler mit gußeisernen B'dgen gebaut.“  
 — Aus den Niederlanden, 16. März. „Antwerpen erhält ein neues Theater. Der Bau ist einer Unternehmerin, der Frau v. Imshott, für 303,000 fl zugeschlagen worden. Die Arbeiten müssen im April 1832 beendigt seyn.“

Zur Literatur und Kunst. Von Cuvier's großem Werk *Recherches sur les ossements fossiles* erscheint bereits die dritte Ausgabe. Sie wird, wie die früheren, 7 Quartbände bilden aber statt wie früher 267, nur 210 Fr. kosten. — Der 1. April d. J. war zum zweyten Conkurs, betreffend die Bestimmung der Verzierung des Frontons an der im Bau begriffenen MagdalenaKirche in Paris, festgesetzt. Nur sechs Bildhauer (Pradier etc) wurden zu diesem Conkurs für zulassungsfähig erklärt. Die Modelle werden nach dem Maaßstab eines Achttheils der wahren Größe ausgeführt, und demnach an sich schon als Kunstwerk erscheinen. Besagtes Fronton der MagdalenaKirche ist eines der größten bekannten; es ist 108 Fuß lang und 22 Fuß hoch. — Am 22. v. M. wollte der Ingenieur Locatelli in Paris seinen Versuch mit der neuen Erleuchtungsmethode im Opernhause bei der Darstellung der Oper Franz I. machen. An die Stelle der 12 Figuren, womit die Felder des Kronleuchters verziert waren, hat man 12 auf weissen Grund damascirte Spiegel gesetzt. — Der Verein dramatischer Schriftsteller in Paris hat vom 1. April 1829 bis jetzt von den Pariser Theatern allein 568,372 Fr. an Honoraren für Bühnenstücke bezogen.

Miscellen. In einer Londoner Ztg vom 16. März heißt es: „Ein Brief aus Paris spricht davon, daß der Prinz Leopold, der ein sehr

guter Botaniker ist, die Absicht habe, 2 oder 3 Personen nach Griechenland mitzunehmen, die ausgezeichnete Kenntnisse von der Botanik und dem Gartenbau besitzen, um dort diejenigen Pflanzen und Bäume einheimisch zu machen, die dem Lande Nutzen versprechen. Auch soll der Prinz Willens seyn, von Griechenland aus wiederum nach England, Frankreich und Deutschland solche Gewächse zu senden, die in diesen Ländern bisher noch unbekannt waren, und dem Klima derselben angemessen sind, oder Interesse für wissenschaftlich gebildete Personen haben, um sie in Treibhäusern aufzuziehen.“ — Aus Nordamerika. »Die letzte Rede des Präsidenten Jackson wurde mit solcher Schnelligkeit in den vereinigten Staaten verbreitet, daß man in Städten, die 500 engl. Meilen von Washington entfernt sind, die Rede schon in 21 Stunden nach Vollendung des Druckes erhielt; was eine Schnelligkeit von 15 engl. Meilen (beinahe 4 deutsche M.) in Einer Stunde für die Post gibt. Am merkwürdigsten war die Expedition von Washington nach Baltimore. Ein Hr James M' Cracken bot sich als Staffettenreiter unentgeltlich an. Er ritt um 12 Uhr 40 Min. von Washington weg, und kam um 2 Uhr 5 Min. in Baltimore an, legte also in Einer Stunde 25 Min. 24 englische Meilen zurück. Er kam ganz athemlos an, indem er bei dem schlechten Weg zweymal stürzte. Er hatte 6 Relais auf dieser Strecke.“ — Aus England. »Einer Londoner Ztg zufolge gewann Lord Exeter bei dem Wettrennen zu Ende voriges Jahr nicht weniger als 25,000 Pf. St. (250,000 fl. C. M.) Die Summen sind einzeln in der Ztg angegeben.“ — Aus Warschau, 18. März. »Im Jahr 1828 wurden hier 687,669 Kannen Branntwein

für 3,318,987 Gulden (doch wohl polnische), und im vorigen Jahr 681,991 Kannen für 3,548,731 G. verkauft. Bier wurden i. J. 1828 getrunken 325,805 Tonnen für 5,556,280 Gulden, und im vorigen Jahr 320,878 T. für 5,465,200 G.“ — Aus Norwegen. „In der gewerbreichen Stadt Bergen wurde am 12. Febr. durch eine heftige Feuersbrunst, die Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr bei einem Tischler ausgebrochen war, ein großer Theil der Stadt binnen 12 Stunden eingäschert. Es brannten über 120 Häuser nebst vielen WaarenBuden ab, und der Schaden beträgt gegen eine Million Speciesthaler.“ — Aus Piemont, 6. März. „In Aequi ist die prächtige MarienKirche durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden. Das Feuer entstand durch ein Kohlenbecken, das man auf dem Chor stehen hatte lassen.“ — Die Gotha'er Lebensversicherungsgesellschaft hat unlängst ihren JahresBericht erstattet; sie zählt jetzt 1,589 Theilnehmer, und die Versicherungssumme beträgt 2,612,000 Rthlr. — Unter England's Staatsausgaben dieses Jahrs gehören auch 77,000 Pf. St. (770,000 fl. C. M.) Druckkosten für das Ober- und Unter-Haus. — Der Gehalt des PolizeyPräfecten in Paris beträgt, öffentl. Blättern zufolge, 80,000 Franc's. — Am 15. Dec. v. J. brachte das PostFelleisen, das über Dover nach England kommt, nicht weniger als 10,000 Briefe nach London. — Die KalendarLaxe in England trug voriges Jahr der Regierung 39,718 Pf. St. (über 390,000 fl. C. M.) ein.

### E o g o g r i p h.

Nach einander, Ende fort,  
Rückwärts ist's der nächste Ort.  
Charade Nro 26. Zuwider.

Re  
S.  
Au  
riis  
illu  
cog  
pis  
Se  
Nei  
thä  
Zw  
reid  
fes  
(qu  
men  
dar  
ist  
mat  
nen  
dien  
den  
ker,  
lieb  
läß  
run  
zeig  
und